

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Chef-Redaktion:

G. L. Frei, alt-Sek.-Lehrer, Einsiedeln.
(z. Storchén.)

Vierter Jahrgang.

16. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,
Nachfolger von W. H. Eberle & Co.

1897.

Inhalt.

	Seite
1. Petrus Canisius zu Ehren! Von Cl. Frei	481
2. Etwas Gemüthliches. Von Dr. P. Gregor Koch, O. S. B.	482
3. Festrede des Kreis Schulinspektors Sachse zur Enthüllung des Kellner-Deut- mals am 8. Juni 1897 zu Heiligenstadt	485
4. Biv's pädagogische Grundsätze. Von einer Ursulinerinnen-Lehrerin Dester- reichs	490
5. Was dem Lehrer ums Neujahr herum allerlei begegnet. Von e.	493
6. Vorbereitung an einer mehrklassigen Schule. Von Lehrer J. A. M. i. G.	497
7. Ein neues Buch. Von Cl. Frei	500
8. Jubiläumsfeier von Rektor Rager in Altdorf. Von g.	502
9. Ein Schall	504
10. Zum Kapitel Schulsubvention	506
11. Auch in kleinen Dosen. Von Cl. Frei	507
12. Geistlichkeit und Schule	508
13. Eine Antwort an Freund G. N.	508
14. Pädagogische Mundschau. Von Cl. Frei	509
15. Theoretisch und doch praktisch. Von Cl. Frei	511
16. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.	
17. Briefkasten. — Inerate.	

Briefkasten der Redaktion.

1. An mehrere Lehrer: Praktische Arbeiten, gerade auch solche nach Herbart-Ziller'scher Methode, sind immer erwünscht. Also, nicht erlahmen!
2. Zurückgelegte Arbeiten folgen nach und nach. Nur Geduld!
3. Lehrer X. X. Brief erhalten. Antwort folgt. Nochmals lesen! vorurteilslos lesen, dann sinkt der Ingrimm noch um einige Grade, und schließlich tritt eine Temperatur ein, die annähernd normal genannt werden kann. Der Lehrer suche sich nie selbst und bedente, daß jeder Mensch überallhin sein eigen Ich mitnimmt. Dieses Ich ist aber oft der ingrimmigste Feind einer segensvollen Gegenwart und Zukunft. Das ist und bleibt meine Meinung.
4. R. Konferenzberichte sind selbstverständlich willkommen. Wie sollte es nicht möglich sein, jeweilen einen Lehrer zu bestimmen, der die knappe Berichterstattung schnell besorgte? Organisation vor! Wem's an der allseitigen Hebung der „Grünen“ liegt, der findet auch in kleinen Dingen den Kant. — Nur keine Ausreden!
5. An viele: Die Schulfrage erfordert speziell vom katholischen Lehrer eine grundsätzliche Auffassung. Wer in solch' fundamentalen Fragen sich nicht auf den Boden einer kirchlich-korrekten Stellungnahme erschwingen kann, der habe wenigstens den Mut, offen ins gegnerische Lager abzuschwenken. Man muß bei Fundamentalfragen persönliche Antipathien und Sympathien, persönliche Vorurteile und vorab auch politische Gelüste dem fundamentalen Grundgedanken opfern. Grundsatz und Disziplin hoch! Im übrigen hat der Lehrer als Katholik auch religiös-politische Pflichten, nicht bloß Rechte. Nach dieser Richtung gibt Leo XIII., dem jeder Katholik in der Schulfrage willig, freudig und pünktlich gehorchen soll, in seinem Schreiben in Sachen der Canisiusfeier unzweideutigen Aufschluß. Wer katholisch sein will, der muß der Fahne der Bischöfe folgen, muß die Mischschule offen verwerfen und auch alle Mittel und Wege verurteilen und meiden, die nach Ansicht der Kirche und ihrer Leiter zur Mischschule führen. So ist's. Roma locuta, causa finita. —
6. Lehrer W. K. Jener intriminierte Passus über gewisse journalistische Ergüsse etc., etc. bleibt wahr, auch wenn Sie und die ehrenw. Kollegen der Umgebung dadurch absolut nicht getroffen werden wollten. Kollegialische Solidarität ist nobel, aber vorhandene, gähnende Uebelstände vertuschen, wäre Schwäche und nicht Kollegialität.
7. Dr. R. De internis judicat — — —. Nicht wahr, Du bist einverstanden?
8. Dr. S. De mortuis nil nisi bene. Vollständig einverstanden!
9. P. G. L. i. A. Deinem Wunsche entspricht Vater Hammersteins „Glück, kath. zu sein“ zu 1 M. 20 J. ungebunden. Hammerstein trat zu unserem Glauben über als praktischer Jurist, ist ein Mann von tiefem Wissen und gläubigen Herzens, dabei von eminenten Erfahrung und psychologischem Weitblicke. Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier.